

orochemie in der Presse

Bietigheimer Zeitung | 09. November 2010

Auf Innovationen fokussiert

Neue Produkte stützen und fördern die Entwicklung von Dürr Dental

Zum Zahnarzt geht niemand gern. Medizinische Geräte von Dürr Dental sorgen aber dafür, dass die Schmerzen der Behandlung reduziert werden und Ärzte effektiv arbeiten können. Dürr Dental richtet seinen Fokus auf Innovationen.

MICHAEL SOLTYS

Bietigheim-Bissingen. Während andere Unternehmen in der Region im Jahr 2009 unter den Folgen der Wirtschaftskrise ächzten, lief die Produktion am Dürr Dental-Stammsitz in der Höpfigheimer Straße unbeeinträchtigt von den weltweiten Turbulenzen weiter. Von Kurzarbeit war bei dem Hersteller von zahnmedizinischen Produkten keine Rede. „Wir haben sogar neue Mitarbeiter eingestellt“, sagt Vorstandschef Martin Dürrstein nicht ohne Stolz. Mit dem Ablauf des dritten Quartals 2010 hat Dürr Dental seinen Umsatz allein in Bietigheim um 13,8 Prozent auf 86,2 Millionen Euro steigern können. Die Unternehmensgruppe erzielte mit 183 Millionen Euro im Jahr 2009 ein leichtes Plus, dieses Jahr sollen es rund 190 Millionen Euro werden.

Dürr Dental erntet damit nicht zuletzt die Früchte seiner Innovationsfreudigkeit, ist Dürrstein überzeugt. Von den 390 Menschen, die aktuell am Standort Bietigheim arbeiten, sind allein 90 in Forschung und Entwicklung tätig. Dass im Unternehmen der „Geist



Das System Vistascan Mini trug wesentlich zum wirtschaftlichen Erfolg des vergangenen Jahres bei. In wenigen Sekunden liefert es dem Zahnarzt Röntgenbilder in hervorragender Qualität bei niedriger Strahlendosis. Foto: Firmenfotos

in allen Zahnarztpraxen eingesetzt werden. Seitdem können die Patienten sicher sein, dass nicht das allerfeinste Ölteilchen in ihren Mund gelangt und den Erfolg der Behandlung verhindert. Mit den aktuellen Versionen dieses Produkts ist Dürr Dental heute Marktführer in Deutschland und einigen anderen europäischen Ländern, hebt Dürrstein hervor.

Ein neuartiges Röntgendiagnostikgerät war im vergangenen Jahr wesentlich am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens beteiligt. „Vistascan Mini“ nennt sich das Gerät, das in wenigen Sekunden in hervorragender Qualität Röntgenbilder von Zähnen und Kiefern liefert und dazu eine digitale Technik benutzt. Feine Strukturen wie etwa Nerven in Wurzelkanälen lassen sich damit scharf und in hoher Auflösung darstellen, hebt Dürrstein die Vorteile hervor. Das Gerät wurde im Herbst des letzten Jahres eingeführt und sei von den Zahnärzten hervorragend ange-

nommen worden.

Dürr ist es zudem gelungen, die Technik des digitalen Röntgens auf andere Anwendungen zu transferieren. Der Energieriese Gazprom setzt die Technik ein, um die Schweißnähte seiner Pipelines zu überprüfen, die Flugzeugbauer Boeing und Airbus nehmen damit ihre Turbinen unter die Lupe. Sicherheitsdienste nutzen digitale Röntengeräte, um zu unterscheiden, ob es sich beim Inhalt von Gepäckstücken um „Rasierapparate oder Bomben“ handelt, erläutert der Dürr-Vorstandsvorsitzende. Um diesen Technologietransfer zu unterstützen und zu verstärken, hat Dürr Dental in Bietigheim eine neue Vertriebsgesellschaft gegründet, die Dürr NDT.

Das Innovationsprinzip ist im Unternehmen umfassend verankert. Eine neu entwickelte Kamera sorgt beispielsweise dafür, dass Zahnärzte Karies schon lange vor dem eigentlichen Befall der Zähne entdecken können und den Zahn mit entsprechenden Mineralien stärken. Die Software, mit der die Mediziner ihre Diagnosen erstellen, ist ebenfalls eine hundertprozentige Eigenentwicklung. In Kornwestheim produziert und vertreibt die Firma Orochemie mit etwa 100 Mitarbeitern Hygieneprodukte. Ursprünglich für den Einsatz in Zahnarztpraxen gedacht, werden sie jetzt mehr und mehr auch in Altenheimen zur Desinfizierung und Reinigung genutzt.

Neben Forschung und Entwicklung verfolgt Dürr Dental drei weitere Unternehmensgrundsätze: Dazu zählt vor allem die internationale Präsenz. In 25 Ländern wird eigenes Personal beschäftigt, in 100 Ländern ist Dürr Dental wirtschaftlich aktiv. Im vergangenen Jahr wurden die Vertriebsstandorte in China, Malaysia, Osteuropa, Saudi-Arabien und Brasilien ausge-

baut und zusätzliche Stützpunkte in Dänemark, Indien, Indonesien und bald auch in der Türkei errichtet. Die Exportquote ist mittlerweile auf 65 Prozent angestiegen. „In allen Bereichen, in denen wir tätig sind, streben wir die Technologieführerschaft an“, nennt Dürrstein ein weiteres Prinzip. Und schließlich legt der Zahnmedizin-Spezialist großen Wert auf Service.



Mit einer neuartigen Kamera lässt sich Karies schon im Ansatz erkennen.

1000 Mitarbeiter in der Gruppe

Dürr Dental wurde 1941 in Feuerbach gegründet. Die Aktiengesellschaft hat heute ihren Sitz in der Höpfigheimer Straße in Bietigheim-Bissingen. Am Stammsitz sind etwa 380 Mitarbeiter beschäftigt, weltweit sind rund 1000 Menschen im Unternehmen tätig. Zur Unternehmensgruppe gehören die Dürr NDT in Bissingen, die Firma Orochemie in Kornwestheim mit etwa 100 Mitarbeitern, Dürr Optonik in Geching (100 Mitarbeitern) und Air Techniqes in Melville im US-Bundesstaat New York, wo 350 Menschen arbeiten.



Martin Dürrstein leitet die Dürr Dental AG als Vorstandsvorsitzender.

der Innovationen und der Entwicklung“ herrscht, zeigt sich für Dürrstein auch in der engen Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen wie dem Fraunhofer Institut, verschiedenen Universitäten und der Bundesanstalt für Materialforschung in Berlin. Die Neugierde auf neue Produkte trieb Dürr Dental schon im Jahr 1965 zur Entwicklung ölfreier Kompressoren, wie



Die Dürr Dental AG hat ihren Sitz in der Höpfigheimer Straße.

UNTERNEHMEN MIT ZUKUNFT

EINE VERÖFFENTLICHUNG DER BIETIGHEIMER ZEITUNG

orochemie

orochemie GmbH + Co. KG · Max-Planck-Strasse 27 · D-70806 Kornwestheim Telefon (0 71 54) 13 08-0
Telefax (0 71 54) 13 08-40 / -42 · info@orochemie.de www.orochemie.de · shop.orochemie.de
Sitz: 70806 Kornwestheim · Amtsgericht Stuttgart HRA 201527 · Persönlich haftende Gesellschaft:
Orochemie Verwaltungsgesellschaft m.b.H. · HRB 200833 · Geschäftsführer: Martin Dürrstein, Christian Pflug